

Sammelsurium

« Baustelle »

Text – THOMAS WYSS

«Man hat Arbeitskräfte gerufen, und es kommen Menschen. Sie fressen den Wohlstand nicht auf, im Gegenteil, sie sind für den Wohlstand unerlässlich. Aber sie sind da. Gastarbeiter oder Fremdarbeiter? Ich bin fürs Letztere: sie sind keine Gäste, die man bedient, um an ihnen zu verdienen; sie arbeiten, und zwar in der Fremde, weil sie in ihrem eigenen Land zurzeit auf keinen grünen Zweig kommen.» Dies ist eine Passage aus dem aufsehenerregenden Vorwort, das der sozialkritische Grossliterat Max Frisch anno 1965 für Alexander J. Seilers Buch «Siamo italiani – die Italiener. Gespräch mit italienischen Arbeitern in der Schweiz» verfasst hatte.

Liest man dies, könnte man zu der Aussage verleitet werden, dass Kunst und Baustelle in diesem Fall eine Schnittmenge bilden, wie sie in der Schweiz wahrscheinlich höchst selten vorkommt. Teil 1 dieser Aussage ist richtig – die daran anschliessende Vermutung indes ziemlich falsch. Beispiele gefällig? Les voilà!

Beginnen wir mit der Literatur in Form des Buchs «Begegnung in der Unterwelt» des Zürcher Autors Peter Kron, das im Frühling vor zwei Jahren erschien und im Untertitel mit «Der Gotthard-Basistunnel-Roman» charakterisiert war ... was zufällig super passte, da eben dieses Jahrhundertbauwerk ja am 1. Juni 2016 eröffnet wurde – weshalb in der Buchkritik im «Tages-Anzeiger» dann auch zu lesen war, gerade die technischen Stellen würden etwas sehr nach «Ingenieurbürobroschüre» klingen.

Generell positiver rezipiert wurde der wohl originellste quasi-helvetische Musikbeitrag zum Thema. Es ist der 2012 veröffentlichte «Baustellesong» von Baba Uslender ft. Effe Ramazotti & Erhanshof. In diesem über sieben Minuten langen Video rappte der damals 22-jährige Granit Dervishaj (alias Baba Uslender) – ein eingebürgerter und in Luzern wohnhafter Albaner – mit herrlich klischiertem und gerade darum zum Nachdenken anregendem Wortwitz über die Baustellen-Hierarchie unter Schweizern, Italienern und Albanern. Dank

diesem Clip, der über 180 000 Likes generierte, wurde Baba Uslender zum ersten Schweizer Youtube-Phänomen.

Damit verlassen wir die Welt der Kultur und kommen zu drei «richtigen» Baustellen-Stars. Der erste heisst Ueli Hunziker, er stammt aus dem aargauischen Reitnau und gewann an der letztjährigen Baggerfahrer-Europameisterschaft im spanischen Alicante die Bronzemedaille; dafür musste er unter anderem mit der Schaufel Basketbälle aus einer Ablage klauben und in einen Behälter ablegen oder Eisenkugeln in Röhren versenken.

Ebenfalls mit einem Bagger für Furore sorgte 1992 der Schweizer Ski-Crack Paul Accola (der in der Saison 1991/92 den Gesamtweltcup bei den Alpinen gewann) – und zwar in der bekannten, damals von Thomas Gottschalk moderierten Fernsehsendung «Wetten, dass ...?», in der er als Hobby-Fahrer mit einem Menzi Muck 6000 auf einem Hindernisparcours Franz «Der Bagger» Gmeiner schlug, der als bester vollberuflicher Menzi-Muck-Fahrer Österreichs galt.

Ja, und damit hätten wir den dritten erwähnten «Star» auch bereits genannt – es sind die in Kriessern im St. Galler Rheintal gebauten, auf allen Steilhängen dieser Welt im Einsatz stehenden Schreitbaggermodelle aus dem Hause Menzi Muck ... die übrigens 2006 dank einem Mann namens Noldi Schnyder, der mit dieser einzigartigen Baumaschine ein fünf Meter hohes Hindernis zu überwinden vermochte, gar noch zu einem weiteren «Wetten, dass ...?»-Triumph kam. ●

THOMAS WYSS ist «Tagesanzeiger»-Redaktor im Ressort Zürich und Autor. Seine Bücher heissen «Sammelsurium Schweiz» (2010) und «Das um ein Haar geköpfte Matterhorn und ca. 17 weitere, neu entdeckte und mehrheitlich erschütternde Geheimnisse rund um die Schweiz» (2012), beide sind im Faro Verlag erschienen. fona.ch

